

»bauMax« expandiert

Wie Deutschbauer/Spring Salzburgs Handwerker erfreuen

»Trichtlinnburg«? Auch wenn der Name vertraut klingen mag, auf der Landkarte braucht man ihn gar nicht erst zu suchen. Mit dem Stichwort Städtetourismus hingegen liegt man gar nicht so falsch: »Trichtlinnburg« ist ein Kunstprojekt zum Thema urbane Strukturen und Stadtentwicklung unter dem Einfluss von Massentourismus, Öffentlichkeit und öffentlicher Raum. Der Titel ist aus den Endsilben der Namen jener Städte zusammengesetzt, in denen die Parallelaktion stattfindet: Maastricht, Tallinn und Salzburg. Alle drei macht

eine sehenswerte historische Altstadt zum beliebten Reiseziel.

Dieses »urbane Abenteuer« findet gleichzeitig vom 17. bis 20. Mai an allen drei Orten statt, organisiert von der Jan van Eyck Academie in Maastricht, dem Center for Contemporary Arts Estonia in Tallinn und dem Salzburger Kunstverein. Schwerpunkt der rund 30 Veranstaltungen sind Kunstprojekte mit fließenden Grenzen zwischen bildender Kunst, Performance, Film, Tanz, Musik, bei denen Anwohner wie Besu-

cher mitmachen sollen. In Salzburg kann man beispielsweise Kunstausstellungen gegen Tickets für das dortige Museum der Moderne tauschen oder auf der »Sound of Music Bustour« einen Blick hinter die Kulissen der Vermarktung Salzburgs als Musikstadt werfen.

Gewohnt satirisch reagieren Julius Deutschbauer und Gerhard Spring in der Festspielstadt auf Immobilienspekulation, die Verdrängung kleiner Läden und Handwerksbetriebe durch Fast-Food-Ketten und Geschäftsfilialen globaler Konzerngiganten. In einem leer stehenden Geschäftslokal in Salzburgs historischem Stadtkern eröffnet das Wiener Künstlerduo während der »Trichtlinnburg«-Tage eine »bauMax«-Filiale. Den Heimwerkergroßmarkt findet man sonst in Gewerbegebieten und Einkaufszentren des Speckgürtels. Nun wirbt ein Plakat in der Altstadt für das Ereignis. Es zeigt die beiden Künstler an einem Tisch, mit »bauMax«-Fahne als Tisch Tuch. Hinter ihnen sieht man »kunstMax« Karlheinz Essl, der den beiden die Hände auf die Schultern

legt. Der bekannte Kunstsammler (siehe Seite 14) agiert als Vorstand an der Konzernspitze von »bauMax« und hat mit der Firma sein Vermögen gemacht.

Zur Filialeröffnung wird man keine Schlagbohrer zum Schnäppchenpreis bekommen, darf statt dem Haushaltsbudget seine Lachmuskulatur strapazieren. Schließlich handelt es sich bei Deutschbauer/Spring um anerkannte Spezialisten für Spaßguerilla-Taktiken, die mal eine »Bibliothek der ungelesenen Bücher« zur Schau stellen, mal in der Kunsthalle Wien ihren Weiterbil-

dungskurs »Politisch für Künstler« abhalten. Das Artistenduo ist dafür berüchtigt, die gewitztesten Plakate der Alpenrepublik zu produzieren und stellvertretend für die Politiker Schüssel und Morak Kulturveranstaltungen zu eröffnen. Wobei keiner der Politpromis je etwas von seinem Auftritt ahnte. Karlheinz Essl dürfte es ähnlich ergehen. Aber wer weiß, womöglich erscheint der unverhofft doch persönlich zur Feier der »bauMax«-Filiale in Salzburg. Könnte gut sein, dass er dort einen Doppelgänger als Stellvertreter antrifft.

Elfi Kreis